

räumigen Mittelbau als besonderen Baukörper zu gestalten und denselben über die beiden Flügelbauten zu erheben (Fig. 154). Er erhält alsdann, entsprechend seiner Bedeutung, eine reichere und in größeren Formen gehaltene Architektur als die letzteren. Für den Mittelbau eignen sich: Säulen-Architektur mit großen Bogenfenstern, freie Säulenstellung mit Giebelabschluss, triumphbogenartige Compositionen. Die Flügel erhalten zum Contrast mit der durchbrochenen Mittelpartie größere Flächen und einfache Pilaster-Stellung. — In besonderen Fällen kann eine große, mit Halbkuppel überwölbte Exedra oder Nische eine sehr wirkfame Form für den

Fig. 154.



Stadthaus in Winterthur⁵⁵⁾.
 Erbaut von *G. Semper* 1865–66.

Mittelbau werden; eben so eine mit großem Tonnengewölbe überspannte Vorhalle. Bei diesen Formen erhalten die beiderseits nöthigen massigen Pfeiler eine Gliederung mit Pilastern oder vorgeetzten Säulen, die in einer unteren Ordnung das Kämpfergesims, in einer oberen Ordnung das Hauptgesims tragen. Dazwischen können kleine Nischen mit Bildwerken etc. die Flächen beleben. Ein derartiger Mittelbau bedarf über dem horizontalen Kranzgesims eines Aufsatzes, der in einem Giebel oder einer decorativ plastischen Bekrönung bestehen kann (symmetrisch aufgebaute Figurengruppen, Quadriga u. dergl.).

Steht ein solcher Aufbau auf einem hohen Unterbau oder Erdgeschoss, so wird dieses durchweg gleichartige Schichtung und Bildung erhalten, um für alle oberen Partien eine gemeinsame Basis zu bilden. In der Mitte desselben wird ent-

⁵⁵⁾ Aus: LIPSIUS, C. Gottfried Semper in seiner Bedeutung als Architekt. Berlin 1880.